Kongresse und Verbandstage.

Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Görlitz**, 25. Juli.

Unter zahlreicher Beteiligung von Gartenarchitekten sowie privaten, städtischen und staatlichen Gartendirektoren aus allen Teilen Deutschlands trat hier die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst zu ihrer 23. Hauptversammlung zusammen. Eingeleitet wurden die Beratungen mit einer Vorstandssitzung, in der interne Angelegenheiten verhandelt wurden. In der ersten öffentlichen Verhandlung hielt nach den offiziellen Begrüßungsansprachen Gartenarchitekt Hoemann (Düsseldorf) einen Vortrag über

Zweck und Ziele der Verschönerungsvereine.

Der Redner ging davon aus, daß die Verschönerungsvereine überall den redlichen Wunsch haben, die Heimat zu verschönen, und daß trotzdem gerade von Verschönerungsvereinen viel Unschönes, oft geradezu Abstoßendes geschaffen wird. Wenn jemand etwas verschönern wolle, so müsse er vor allem wissen, was schön ist. Diese Vorbedingung wird von den Vereinen meistens nicht erfüllt. Es liegt das daran, daß wir in unserem Vaterlande noch keine gemeinsame Welt- und Lebensauffassung haben. Erst wenn das der Fall sein wird, werden wir wieder einen einheitlichen volkstümlichen Stil als Ausdruck unserer Zeit gewinnen. Die erste Aufgabe der Verschönerungsvereine ist daher, sich über den Begriff des Schönen überhaupt zu unterrichten. In dieser Beziehung fallen die Aufgaben der Verschönerungsvereine mit denen der Bildungsvereine, von Schule und Haus zusammen. Durch Vorträge muß die echte rechte Heimatliebe und der Heimatschutz gefördert und gestärkt werden. Jeder Mensch muß sich der Pflicht bewußt sein, daß Sträucher und Blumen in der Nähe der Stadt im Interesse der Allgemeinheit geschützt sind. Jeder Mann muß selbsttätig diesen Schutz ausüben, jede Mutter muß hierzu ihre Kinder erziehen. Es muß

parallel mit dem Blumenschutz der Tierschutz

gehen. Es ist nicht nötig, daß jeder hohle Baum beseitigt wird, wodurch zahlreichen Vogelarten ihre natürliche Nistgelegenheit verkümmert wird. Eine weitere Aufgabe der Verschönerungsvereine bildet die Erhaltung der Schönheit der heimatlichen Landschaft. In dieser Beziehung ist erfreulicherweise namentlich im Rheinland viel geschehen. Ueberall gibt es eigenartige Schönheiten zu erhalten: die Linde am Bauernhaus, den Schlehdorn am Raine, Haselnuß und Eberesche am Waldesrande, den Hollunderstrauch an der Arbeiterhütte. Leider räumt unsere intensive Forstkultur mit diesen Schönheiten immer mehr unbarmherzig auf. Auch der jetzt viel betriebene Balkon- und Fensterschmuck wäre für die Verschönerungsvereine ein dankbares Thema. Es soll die Blumenliebe aber nicht gefördert werden, um damit nach außen hin zu prunken, sondern um ihrer selbst willen. Der Wettbewerb, der in einigen Städten zur Pflege der Balkons eingerichtet ist, ist nicht vonnöten und entspricht nicht dem gewollten Zwecke. Wünschenswert ist, daß nicht nur die Verschönerungsvereine, sondern auch die Heimatschutzvereine, die Tierschutz- und die Verkehrsvereine, die Kunst- und Gewerbevereine sich der Frage der Verschönerung der Heimat annähmen. Alle diese Vereine müßten sich zusammenschließen und zweckmäßig eine Zentralstelle schaffen, um eine richtige Arbeitsteilung vornehmen zu können. Beraten werden müßten sie

von Künstlern und Fachleuten,

die sich gewiß freudig in den Dienst der Allgemeinheit stellen werden. Dann können wir wieder wie einst eine hohe kulturelle Schönheit in deutschen Landen erstehen sehen. (Lebh. Beifall.)

In der Debatte über den Vortrag wurden Zweifel laut, ob die hohen idealen Ziele des Referenten auch in der Wirklichkeit durchgeführt werden könnten. Von anderer Seite wurde verlangt, daß bereits die Schule den Sinn für Naturschönheiten bei den Kindern wecken müßte. Leider stehe heute die Pflege von Naturmerkwürdigkeiten zu sehr im Vordergrunde.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Görlitz**, 27. Juli.

In der zweiten öffentlichen Sitzung der 23. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst referierte Gartenarchitekt Schnitzler (München) über das Thema: „Zweckfragen bei der Ausführung von privaten Gartenanlagen." Der Redner gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Gartenanlagen im Laufe der Zeit und betonte, daß die Ausgestaltung des Gartens in Anlehnung an das zugehörige Haus erfolgen müsse. Der Garten eines Bauernhauses werde sich anders präsentieren müssen als der eines modernen Landhauses. Dabei müsse aber das Haus das Herrschende bleiben, der Garten werde sich nur ergänzend anfügen dürfen. In der Debatte wurden verschiedene praktische Erfahrungen wiedergegeben. So wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sich Linden wenig für Gärten eigneten, die mit Bildsäulen geschmückt seien, da die Linden in der heißen Jahreszeit einen klebrigen Schleim absonderten, der den Kunstwerken nachteilig sei. Verschiedene Redner empfahlen die Anlage von Hecken. Die bekannte Taxushecke fand dabei sowohl Verteidiger wie auch Gegner. Von anderer Seite wurde die Anlegung von Tennisplätzen inmitten von Gartenanlagen besprochen. Allgemein wurde dem Redner zugestimmt, daß den Verschiedenheiten des Terrains und der Landschaft bei der Anlage von Gärten Rechnung getragen werden müsse.

Damit war die Besprechung erschöpft und die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden geschlossen. Nachdem in den Nachmittagsstunden eine Fahrt durch die Stadt stattgefunden hatte, wurden am Abend zwanglose Zusammenkünfte abgehalten. Der letzte Verhandlungstag brachte wieder eine nichtöffentliche Sitzung, in der ebenfalls nur interne geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung gelangten. Unter anderem wurde der Tagungsort für die nächste 24. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenbaukunst bestimmt und dafür Frankfurt a. M. mit Stimmenmehrheit in Aussicht genommen. Ihren Schluß fand die 23. Hauptversammlung mit einem Ausflug nach dem berühmten Park von Muskau, der in der ganzen Welt bekannten Schöpfung des Fürsten v. Pückler, der als erster den modernen Gartenbau auf landschaftlicher Grundlage zu Ehren gebracht hatte. Die Einladung zu dem Besuche des Parkes war von dem derzeitigen Besitzer, dem Grafen Arnim, ergangen.

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht vom Brocken.

(Originalbericht. Nachdruck verb.) 29. Juli.

Die Aussicht auf besseres Wetter, die sich am Mittwoch eröffnete, hat sich erfüllt. Ein aus dem südwestlichen Europa heranziehendes Hochdruckgebiet hat sich in nordöstlicher Richtung fortbewegt und dadurch ein Aufhellen des bis dahin trüben Wetters veranlaßt. War auch der Mittwoch noch meist wolkig, so fehlten doch Nebel und Niederschläge, seit Mittwoch früh ist auf dem Brocken bis zur Berichtszeit kein Regen mehr gefallen. Die Temperatur war aber noch niedrig und erreichte nur ein Maximum von 9 Grad. Eine entschiedene Besserung brachte erst der Donnerstag. Nach langer Unterbrechung bot sich den Gästen des Brockenhotels zum erstenmale wieder das Schauspiel eines Sonnenaufganges, und die Sonne wurde nur in den Nachmittagsstunden für einige Zeit von Wolken verhüllt, die Sonnenscheindauer betrug 12 Stunden. Die Temperatur stieg bis zu 16 Grad und erreichte damit den höchsten in diesem Monat bisher gemessenen Stand. Die Winde waren schwach, erst gegen Abend machte sich eine etwas lebhaftere Luftbewegung geltend. Die Witterung hatte einen starken Fremdenverkehr zur Folge und die Züge der Brockenbahn waren stets voll besetzt.

Auch der 29. begann als sonnenheller Tag mit der hohen Morgentemperatur von 11 Grad. Es trat aber bald Bewölkung ein, die Wolken waren indessen sehr hoch, so daß Nebel nicht erschien und eine wenn auch nicht sehr weite Aussicht bestehen blieb. Eine im Westen lagernde Barometerdepression dürfte den Anlaß zu der Bewölkung gegeben haben; da aber das Barometer dauernd steigt, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Wetter noch weiter beständig bleibt und abgesehen von strichweise auftretenden Gewittern auch trocken sein wird

„Haut den Lukas!"

Halberstadt, 28. Juli. Am Burchardianger entstand gestern abend ein großer Auflauf, der durch einen stark angetrunkenen Invaliden hervorgerufen wurde. Der Mann, der auf Jahrmärkten und Schützenfesten einen der unter dem obigen Scherznamen bekannten Kraftmesser aufzustellen pflegt und dies auch am letzten Sonntag beim Schützenfest in Harsleben getan hatte, war in seinem benebelten Zustande durch den Anblick des Zirkus am Burchardianger zu der felsenfesten Ueberzeugung gelangt, daß dort ein Jahrmarkt stattfinde, und machte sich allen Ernstes daran, seine Gerätschaften auszupacken und den bei Jung und Alt beliebten Apparat aufzubauen.

Da er mit dieser Arbeit jedoch nicht zurecht kommen konnte und auch wiederholt ganz bedenklich das Gleichgewicht verlor, so sammelte sich schnell eine große Menschenmenge an, die den Zustand des Betrunkenen zu allerlei Ulk und Schabernack benutzte. Einige halbwüchsige Burschen kletterten auf die Bäume, um sich an dem Schauspiel zu ergötzen, andere holten Wasser aus den „klaren" Fluten der Tintelente, um den allmählich etwas rabiat gewordenen Eigentümer des Kraftmessers abzukühlen usw.

Schließlich machte ein Polizeibeamter dem absonderlichen Unfug ein Ende, indem er die bunt durcheinander geworfenen Teile des Apparates in dem Karren des Mannes verstauen ließ, worauf einige junge Burschen den Handwagen unter lautem Hallo nach der Stadt zu transportierten, während der Betrunkene unter heftigem Schelten über das ihm nach seiner Meinung widerfahrene große Unrecht langsam hinterdrein zog.

Zur Verhaftung der Leipziger Mörder und Erpresser

wissen die „L. N. N." noch folgendes zu berichten:

Die Untersuchung gegen die beiden Brüder Karl und Fritz Koppius nimmt von Tag zu Tag sich mehrenden Umfang an. Wie bereits mitgeteilt, hatte Koppius im April 1908 geheiratet. Koppius hatte kurz vorher in Connewitz in der Mühlholzgasse 40 II eine Wohnung gemietet. In dieser Wohnung liefen schon damals eine ganze Reihe von Briefen für Karl Koppius ein. Meistens holte diese Korrespondenz der Bruder Fritz Koppius dort ab. In dieser gemieteten, aber nicht bezogenen Wohnung erschien damals schon öfters ein dritter Mann, der älter als Koppius war und sich als „sein Vater" ausgab. Ob dieser Dritte mit dem jetzt gesuchten dritten Mann identisch ist, bleibt fraglich. Immerhin ist dieser Umstand beachtenswert.

Das angebliche Geständnis des Koppius — eine Erfindung.

Karl Koppius hat nur gestanden, daß er die Postanweisungen im Falle Rübner geschrieben habe, dafür habe er 10 Pfennige von einem Unbekannten erhalten. Dieser Unbekannte soll natürlich wieder ein anderer Unbekannter gewesen sein als der Mann, für welchen Koppius am 15. Juli den letzten Erpresserbrief geschrieben habe. Es ist auch noch nicht festgestellt, ob Koppius die fremden Sprachen, insbesondere das Lateinische so beherrscht, wie es der Briefschreiber beherrschen mußte. Trotz alledem wird aber nach wie vor Karl Koppius als Briefschreiber allein in Frage kommen. Vielleicht hat er sich die fraglichen Stellen der Erpresserbriefe, die in fremder Sprache geschrieben sind, von einem seiner Bekannten übersetzen lassen. Insbesondere einer der letzten Erpresserbriefe weist längere Zeilen in allerdings nicht einwandfreier lateinischer Sprache auf. Karl Koppius soll auch einem Prozesse vor dem Landgerichte, in welchem die Frau Wagner als Zeugin eine wichtige Rolle spielte, als Zuhörer beigewohnt haben. Als Frau Wagner, die ja immer wieder erklärte, wenn sie jenen Mann wiedersehe, der sie überfallen habe, werde sie ihn sofort erkennen, ihren Blick im Zuhörerraum herumgehen ließ, erklärte sie plötzlich, dieser Mann (sie deutete dabei auf den schnell hinausgehenden Koppius) sei derjenige, welcher sie in der Gottschedstraße überfallen habe.

Eine neue Spur.

führt nach einer größeren Stadt der Provinz Sachsen, woselbst sich Koppius einmal aufgehalten hat. Im Interesse der Untersuchung wird hierüber indessen noch Stillschweigen bewahrt. Vielleicht kommen in diesem Falle frühere Erörterungen der Behörde zugute. Fritz Koppius hat bis jetzt nichts eingestanden, was mit den vier Verbrechen in direkte Verbindung zu bringen wäre. Er hat nur zugegeben, daß er bis zum 25. Oktober in der Gegend der Dufourstraße Brüchendiebstähle ausgeführt habe. Am 25. Oktober ist Fritz Koppius, der ebenfalls seit Jahren stellungslos war, nach Volkmarsdorf verzogen. Wenn die beiden inhaftierten Brüder auch noch keine Geständnisse abgelegt haben, so erdrücken sie doch die sie belastenden Indizien. Es ist dabei heute an der Schuld des Karl Koppius bei allen vier so oft erwähnten Verbrechen nicht mehr zu zweifeln. Es steht ferner fest, daß Karl Koppius der Erpresser war, welchen die Behörde seit Weihnachten 1908 sucht. Außerdem werden dem Brüderpaar noch eine Reihe weniger bekannt gewordene Erpressungen zur Last fallen. Inwieweit der eine oder der andere Koppius nur Mittäter war, wird die Untersuchung noch festzustellen haben. Bis zur Stunde ist **der dritte Täter** immer noch nicht ermittelt worden.

Ueber die Belohnung

sind durch falsche Nachrichten irrtümliche Meinungen verbreitet worden. Es sei deswegen erwähnt, daß es sich ganz selbstverständlich nicht nur um die 5000 Mark handelt, welche auf die Ergreifung der Mörder, welche den Friedrichschen Doppelmord ausgeführt hatten, ausgesetzt waren. Auch auf die Ergreifung des Täters im Falle Rübner und im Falle Seifferth waren bekanntlich namhafte Summen ausgeschrieben. Diese Summen werden ebenfalls, wenn die Täterschaft des Koppius einwandfrei nachgewiesen wird, zur Verteilung kommen müssen.

Eine Unterredung mit Staatsanwalt Dr. Mühle.

Ein Korrespondent des „B. T." hatte Gelegenheit, mit dem die Untersuchung in der Friedrichschen Mordsache und der Erpresseraffäre führenden Staatsanwalt Dr. Mühle zu sprechen. Im Verlauf der Unterredung führte der Staatsanwalt etwa folgendes aus:

„Der Beweis ist lückenlos erbracht, daß Koppius der Schreiber der fingierten Postanweisungen bei dem Attentat auf den Geldbriefträger Rübner und bei der Ermordung der Friedrichschen Eheleute ist. Ebenso ist er der Schreiber, also mindestens der technische Hersteller der Erpresserbriefe an die Firma Weber. Ein Schriftenvergleich zwischen den Postanweisungen und etwa vierzig Briefen, die Koppius an seine Braut und spätere Frau und an einen Freund gerichtet hat, schließt jeden Zweifel aus. Ebenso ist die

absolute Identität der Fingerabdrücke

auf den Erpresserbriefen mit den Fingerabdrücken des Koppius selbst mit Sicherheit nachgewiesen. Es wäre dem Verbrecher leicht gewesen, in Leipzig noch jahrelang unerkannt umherzulaufen, und es wäre nicht gelungen, ihn zu entlarven, wenn er sich nicht durch seine eigene Dreistigkeit aus Messer geliefert hätte. Die Physiognomie des Verhafteten ist so wenig auffallend, so alltäglich, wie man sie in einer Großstadt in jedem Straßenbahnwagen sehen kann. Deshalb konnte ihm auch die Aehnlichkeit mit dem seinerzeit veröffentlichten Bild des mutmaßlichen Friedrichschen Mörders nicht zum Verräter werden. Dazu kommt, daß er jeden Morgen um 7 Uhr seine Wohnung verließ und erst abends um 8 Uhr zurückkehrte, als gehe er seiner Tätigkeit nach. Er hatte sich bekanntlich als Büfettier ausgegeben. Da er stets sehr anständig gekleidet ging, fiel er auch in den Kreisen, in denen er verkehrte, bei Buchmachern, in Restaurationen und in Lesehallen, nicht auf. Erstaunlich ist seine Bildung und sein fast

kavaliermäßiges Benehmen.

Er war ein passionierter Soldat, diente von 1902 bis 1905 beim 40. Feldartillerieregiment in Burg, brachte es zum Gefreiten und war Offiziersbursche. Er erhielt von allen seinen Vorgesetzten und Kameraden das beste Zeugnis. Auch während seiner Uebungen, deren letzte er in diesem Jahre vom 29. Juni bis zum 12. Juli machte, führte er sich ausgezeichnet. An seine Frau und zuvor an seine Braut — er hat Ostern 1907 geheiratet — hat er Karten und Briefe geschrieben, über deren Stil und Inhalt man erstaunt. Ob er wirklich französische Sprachkenntnisse hat, wie der fünfte Erpresserbrief zu zeigen scheint, ist noch nicht erwiesen. Koppius verweigert überhaupt jede Antwort, leugnet und gesteht nichts. Für die

Mitschuld seines Bruders Fritz

liegen vorläufig nur Indizien vor. Das Belastendste ist, daß ihm die seinerzeit in der Friedrichschen Wohnung gefundene Sportmütze paßt, sie weist die sehr seltene Größe 54, die kleinste Herrennummer auf. Den Diebstahl der Frühstücksbeutel hat Fritz Koppius bereits eingeräumt. Im übrigen ist er viel in der

Etwas Aussergewöhnliches — weil fast nur letzte Neuheiten dieser Saison — bietet gegenwärtig unser gänzlicher

Räumungs-Ausverkauf in Damen-Konfektion

Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Kimonos, Reisemäntel, Unterröcke etc.

zu ganz bedeutend, oft bis weit unter die Hälfte herabgesetzten Preisen.

Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus

Eugen Freund & Co.

Halle a. S., Leipzigerstr. 5, nahe am Markt, Souterrain, Parterre u. I. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100730047/fragment/page=0001

Gesellschaft seines Bruders gewesen. Verdächtig ist auch, daß er am 16. Juli, dem verhängnisvollen Tage für Karl Koppius, um 6 Uhr abends nach einer Kneipe kam und anscheinend auf seinen Bruder wartete. Dann ging er sehr unruhig fort und kam nachts nicht nach Hause. Am anderen Morgen kam er gegen 6 Uhr mit einem Scheinpaket nach der Mahlmannstraße zur Wohnung seines Bruders, angeblich um sich Geld zu holen. Dort wurde er verhaftet."

Für das Scheinpaket, das nur aus zusammengewickelten Papierstücken bestand, vermag er — so schloß Staatsanwalt Dr. Mühle — keine Erklärung zu geben. Er ist überhaupt furchtbar scheu und fast noch verschlossener als sein Bruder.

Wieder ein Erpresser!

Leipzig, 20. Juli. Durch einen auswärtigen Kriminalbeamten wurde im hiesigen Hauptpostamt ein 21 Jahre alter Motorschlosser wegen Erpressung verhaftet. Sein Opfer, ein Privatmann, wohnt in Dresden. Der Festgenommene wird nach Dresden übergeführt werden. — Hierüber wissen die „L. N. N." noch folgendes Nähere zu berichten:

Vor etwa 8 Monaten wurden in Leipzig zwei Erpresser verhaftet, die an einen Dresdener Privatmann mehrere Erpressungsbriefe gerichtet hatten. Trotzdem die beiden Burschen sich in Haft befanden und sie durch ihre inzwischen erfolgte Verurteilung für einige Zeit unschädlich gemacht worden waren, erhielt der Dresdener Privatmann von Leipzig aus weitere Erpresserbriefe, in denen er aufgefordert wurde, einen größeren Betrag an das Leipziger Hauptpostamt postlagernd zu senden. Einem Dresdener und einem Leipziger Kriminalbeamten ist es nunmehr gelungen, einen 21jährigen Schlosser aus Roitzsch, als dieser auf dem Hauptpostamte wegen des Geldbriefes Nachfrage hielt, zu verhaften. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Mann früher mit den zwei bereits verurteilten Erpressern in Verbindung gestanden hatte, und neuerdings die Erpressungsversuche an dem Dresdener Privatmann allein fortsetzte. Jetzt endlich dürfte der Gepeinigte auch vor dem dritten Burschen längere Zeit Ruhe haben.

König Friedrich August an die Universität Leipzig.

Leipzig, 29. Juli König Friedrich August von Sachsen hat aus Windisch-Matrei an die Universität Leipzig folgendes Telegramm gesandt: „In Erinnerung an das heute vor einem Jahre begonnene schöne Jahrhundertfest gedenke ich mit herzlichen Grüßen in alter Treue meiner lieben Universität."

= **Bennewitz**, 29. Juli. (Hamsterplage.) Die Hamster, welche noch vor wenigen Jahren in den umgebenden Feldmarken vereinzelt vorkamen, so daß man auf ihr Vorhandensein gar kein Gewicht legte, haben sich von Jahr zu Jahr immer stärker vermehrt; gegenwärtig treten sie in solchen Mengen auf, daß sie zur Plage geworden sind.

⁂ **Döllnitz**, 29. Juli. (Krankenschwester.) Der Vaterländische Frauenverein plant für den Amtsbezirk Döllnitz, nach dem Vorgehen in anderen Amtsbezirken, eine Krankenschwester zu stationieren und hat den 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen.

+ **Burgliebenau**, 29. Juli. (Zur Grummeternte.) Der Grummetansatz auf den Elster-, Luppe- und Saalewiesen ist infolge der ergiebigen Niederschläge ein außerordentlich günstiger. Die frühzeitig gemähten Wiesen haben vor allem den Vorzug. Dort schießt das Bodengras, das den Hauptfaktor des gesamten Ertrages ausmacht, empor, und ein lebhaftes satteres Grün bedeckt die weiten Flächen. Die Aussichten der Grummeternte sind daher recht gute.

Dieskau, 29. Juli. (Seltenes Wild.) Trappen gehörten früher in den weiten nach Lochau, Dieskau, Bennewitz gelegenen Feldmarken nicht zu den Seltenheiten und nisteten dort. Schon seit Jahren waren dieselben jedoch vollständig verschwunden. Beim Mähen von Getreide wurden heuer wieder Trappen an der Grenze der genannten Feldmarken angetroffen.

⁂ **Wesenitz**, 29. Juli. (Krähen als Fischräuber.) In einem vom Hochwasser zurückgelassenen Tümpel im Auengelände hatten zwei Krähen Fische aufgespürt. Interessant war es zu sehen, wie die Räuber, emsig im Wasser hin und her watend, dem Fischfang oblagen. Wenn auch mancher Schnabelhieb vergebens war, so gelang es den Krähen doch, je einen Fisch aufzuspießen, mit dem sie dann davonflogen, um Mahlzeit zu halten.

Ermsleben, 29. Juli. (Ueberfahren.) Gärtnereibesitzer Schütze wurde beim Einfahren von Getreide von seinem Gespann überfahren. Er war im Begriff, die Hemmklötze anzuschrauben als er von der Vorderachse angerannt und vor die Räder geschleudert wurde. Schwerverletzt und bewußtlos wurde er aufgehoben.

Schlopau, 28. Juli. (Von den Geschenken, die bei der Hochzeit im v. Trothaschen Hause) dem jungen Paare überreicht wurden, sind besonders drei Künstlergaben hervorzuheben. Die Gemeinde Collenbey überreichte ein Gemälde, das ein Straßenbild aus diesem Auendörfchen darstellt und vom Kunstmaler Alfred Weßner auf Schloß Collenbey geschaffen ist. Dieser Künstler selbst stiftete ein zweites, von ihm gemaltes Oelbild mit dem Herrschaftshause zu Collenbey, dem Geburtshause der Braut. Der Bildhauer Paul Juckoff zu Schlopau brachte ein Schmuckkästchen, dessen Deckel eine in Kupfer gearbeitete Nachbildung der Grabplatte eines berühmten Ahnen des Trothaschen Hauses ist, nämlich des Merseburger Bischofs Thilo v. Trotha, dessen Tumba sich noch in der von Thilo ausgeschmückten Bischofskapelle des Merseburger Doms befindet

Greußen, 29. Juli. (Auf der Spur des Lustmörders.) Der aus Kentuch in Amerika wegen eines Lustmordes flüchtig gewordene 23jährige Wendling, auf dessen Ergreifung des Vater des Kinders, wie wir kürzlich meldeten, eine Belohnung von 6000 Dollars (24 000 Mark) ausgesetzt hat, soll sich nach ganz zuverlässiger Meldung in Thüringen aufhalten, wo er ebenfalls schon mehrere Sittlichkeitsverbrechen begangen haben soll.

Mit Bestimmtheit ist festgestellt, daß der Gesuchte dieser Tage in Greußen gewesen ist. Ein im Zuge von Nordhausen kommender Herr hat den Verfolgten nach der ganz eingehenden Beschreibung im Zuge erkannt und bei seinem Aussteigen in Sondershausen die dortige Polizei benachrichtigt. Die Sondershäuser Polizei hat dies sogleich nach Erfurt gemeldet, und die Erfurter Polizei hatte Anstalt getroffen, den Verbrecher dort bei seinem Eintreffen festnehmen zu lassen. Hier hat sich der Mensch einige Stunden aufgehalten und ist dann in der Richtung Nordhausen weitergefahren.

In Nordhausen verweilte der Gesuchte in verschiedenen Gastwirtschaften. Von da hat sich leider seine Spur nicht weiter verfolgen lassen.

Bitterfeld, 29. Juli. (Auszeichnung.) Auf der Ausstellung von Feuerlöschgeräten zu Halberstadt wurde die Firma H. Bräunert für ausgestellte Löschmaschinen mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Ascherosleben, 25. Juli. (Humor im Schacht.) Unter den Bergleuten unseres Kalliwerkes befindet sich auch ein Pole, der ein Schuster ist, aber den Knieriemen mit der Schachtlampe vertauscht hat. Weil er ganz gehörig „einen nehmen" kann, so nennen ihn seine Kameraden den „Schnapsschuster". Unzählige Male hatte er sich schon betrunken und immer Besserung gelobt, wenn er bestraft werden sollte. Schnapsschuster wurde nun vor einigen Tagen ganz allein an eine Stelle in der Bergemühle geschickt, wo er Steinsalz versetzen sollte. Aber die unheimliche Stille des Schachtdunkels, das sein Lämpchen vergeblich zu erleuchten versuchte, weckte in ihm die Sehnsucht nach der dreimal gesegneten Wuttliflasche, die er wohlgefüllt in ansehnlicher Größe bei sich hatte. Er konnte nicht widerstehen und trank das Fläschchen, das auf eine lange Schicht berechnet war, im Handumdrehen leer. Dann legte er sich aufs Ohr, um das Räuschlein im Frieden des Schachtes auszuschlafen. So fanden ihn einige Kameraden, die nichts eiligeres zu tun hatten, als sich mit ihrem Lampenruß das Gesicht zu schwärzen und dann den wackeren Polen zu wecken. Verwundert rieb der sich die Augen, die ihm bald voller Entsetzen aus den Höhlen zu kullern drohten, denn die Kollegen vollführten einen Teufelstanz um den Schnapsschuster und riefen: „Schnapsschuster, jetzt bist du in der Hölle. Jetzt haben wir dich. Nun sollst du für deine Sauferei büßen." Und der Aermste zitterte und bebte am ganzen Leibe, fiel auf die Knie und betete mit erhobenen Händen: „O panie Deibel — o lassen mir raus aus der Hölle, ich will verflixte Schnaps nicht mehr supen. O heiliger Jointon, erlösen mir aus Krallen ren Sotan." Da liefen die Kameraden lachend davon. Der Schnapsschuster aber hat sich hoch und teuer verschworen, im Schachte nie wieder zu trinken.

Halberstadt, 28. Juli. (Das Schicksal des Raubmörders Stephan.) Das Schicksal des Fabrikarbeiters Franz Stephan, der vom hiesigen Schwurgericht wegen des Raubmordes an der betagten Witwe des Karussellbesitzers Böttel zu Bleckendorf bei Egeln in der Sitzung vom 8. März d. J. zum Tode verurteilt wurde, ist noch immer nicht entschieden. Stephan, der österreichischer Staatsangehöriger ist, befindet sich jetzt seit nahezu fünf Monaten im hiesigen Gerichtsgefängnis. Der Umstand, daß der Verurteilte Ausländer und erst im vorigen Jahre aus Böhmen nach Deutschland gekommen ist, hat es nötig gemacht, vor der endgültigen Entscheidung über sein Schicksal mit der österreichischen Staatsregierung in Verhandlungen einzutreten. Bis jetzt ist jedoch von dieser noch keine Aeußerung über ihre Stellungnahme zu der Angelegenheit erfolgt.

Tangermünde, 28. Juli. (Garnison?) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Beratung über eine Vorlage: Militärangelegenheit verhandelt. Es geht das Gerücht, daß unsere Stadt wieder Garnison werden soll, und zwar für Pioniere. Damit würde ein lange gehegter Wunsch der Bürgerschaft erfüllt werden.

Stolberg, 29. Juli. (Sanatorium.) Die Villa Büssing ist an Herrn Kronberg in Neustadt als Sanatorium für 80 000 Mk. verkauft worden.

Annaburg, 27. Juli. (Auszeichnungen.) Dem Annaburger Landwehrverein wurde eine hohe Auszeichnung zuteil: für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Gewinnung der im Herbst 1909 entlassenen Reservisten wurde ihm vom Preußischen Landeskriegerverband ein Diplom verliehen. Außer ihm wurden noch 12 Vereine der Provinz Sachsen ausgezeichnet: Kr.-V. Klötze (Gardelegen), Kr. u. Lw.-V. Hakenstedt (Neuhaldensleben), Kr. u. L.-V. Babstorf (Osterburg), L.-V. Westerhausen (Quedlinburg), Verein ehem. Angehöriger des Füs.-Regts. Nr. 36 Halle (Saal- und Stadtkreis Halle), L.-V. Naundorf (Liebenwerda), Kr.-V. Gorenzen (Mansfelder Gebirgskreis), Kr.-V. Querfurt (Querfurt), Kr.-V. Görsbach (Sangerhausen), Kr.-V. Arensdorf (Heiligenstadt), Kr.-V. Kirchheilingen (Langensalza), Kr.-Verein Birkenriede (Nordwestthüringen und Obereichsfeld).

Sonneberg, 28. Juli. (Die Holzhauer) der herzoglichen Staatsforsten sind in eine Lohnbewegung eingetreten. An die herzogliche Staatsregierung soll eine Petition wegen Aufbesserung der Löhne gerichtet werden.

Oberedorf (Reuß), 29. Juli. (Eine Nachlässigkeit mit dem Tode gebüßt.) Der Barbier Pöhler hier hatte sich in seiner Wohnung mit brennender Zigarre auf das Sofa gelegt. Er schlief ein, und die Zigarre fiel auf das Sofa, das alsbald Feuer fing und zu glimmen begann. Durch den Rauch erstickte Pöhler.

Leipzig, 36. Juli. (Ein Todessturz.) Die 62 Jahre alte Droschkenkutschersehefrau Henriette Wilhelmine Klepzig aus Osmünde, in L.-Neustadt wohnhaft, war gestern auf dem Futterboden beschäftigt, als sie infolge Fehltritts ab- und in den Hof stürzte. Frau Klepzig erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen sie bald darauf gestorben ist.

Crimmitschau, 29. Juli. (Blutvergiftung durch einen Splitter.) Dem 66jährigen Schuhmachermeister Friedel geriet ein Splitter in einen Finger. Der alte Mann beachtete den Splitter zuerst wenig, bis schließlich Blutvergiftung eintrat. Man brachte Friedel in das Kreiskrankenhaus Zwickau, wo er jedoch unter großen Schmerzen starb.

Theater und Musik.

Münchner Musikfeste.

Die zwölf Festkonzerte des Münchner Konzertvereins (unter dem Protektorat S. K. Hoheit Prinz Ludwig Ferdinand), die an den festspielfreien Tagen des Prinzregententheaters in der Zeit vom 5. August bis 4. September in der Neuen Musikfesthalle der Ausstellung unter Leitung von Ferdinand Löwe veranstaltet werden, wollen die Kultur des deutschen Konzertsaales vor internationalen Musikfreunden demonstrieren. Mit Verzicht auf die üblichen äußerlichen Attribute und Anläufe anderer Musikfeste wollen sie nur Feste des absoluten musikalischen Genusses sein und die Meisterwerke der Symphonie von Beethoven bis zu Brahms und Bruckner in mustergültiger Durchführung, aber ohne Sensationshascherei darbieten.

In den Programmen wurde vor allem auf den Stil der Zusammenstellung, der einen Konzertabend erst zu einem festlichen macht, Bedacht genommen. Für die Interpretation im Geiste unserer großen Klassiker bürgt der Ruf, den Ferdinand Löwe sich besonders als Beethoven-, Brahms- und Bruckner-Dirigent erworben hat. Das Orchester des Konzertvereins München (110 Musiker) kann nach nur zweijährigem Bestehen auf eine von allen Autoritäten anerkannte, einzigartige Entwicklung hinweisen, die für vorbildliche Repräsentation deutscher Orchestermusik Gewähr leistet. Tatsächlich ist aus den Nachfragen zu konstatieren, daß die vielen Ausländer, die nach München zu Wagners Altären pilgern, die ihnen gebotene Gelegenheit ausgiebig benützen werden, den Kultus absoluter Musik in Deutschland kennen zu lernen. Die Veranstaltung wird am 5. August durch einen reinen C-dur-Klang: Beethovens Erste und Schuberts große C-dur-Symphonie eröffnet. (Siehe Saale-Ztg. Nr. 326. Die Red.)

Bühnenchronik.

Die Uraufführung der satirischen Komödie „Klapperstorchs Ende" von Carl Traut und Valerian Tornius, die am 31. ds. am Residenztheater in Dresden von statten gehen sollte, ist wegen Zensurschwierigkeiten verschoben worden. Die Direktion des Residenztheaters in Dresden und der Theaterverlag Gustav Richter in Leipzig, in dessen Händen der Vertrieb liegt, hoffen jedoch die Freigabe bald zu erreichen.

Joseph Stransky, der sich in der Gura-Oper als Wagner-Dirigent vorzüglich bewährt hat, wurde für zehn Wagner-Aufführungen in der Amsterdamer Oper gewonnen.

Luftschiffahrt.

Der Aufstieg des „M. 3" verschoben.

Gotha, 29. Juli. Nachdem durch Nachfüllung von Gas der Aufstieg des „M. 3" vorbereitet war, wurde das Luftschiff gegen 4 Uhr nachmittags aus der Halle gezogen. Seit längerer Zeit drohte am westlichen Himmel ein Gewitter. Obwohl schon mehrere Donnerschläge zu hören waren, beschloß Major Groß, die Abfahrt zu wagen, zumal da in der Fahrtrichtung der Himmel fast völlig klar war und er hoffen durfte, bei dem herrschenden Westwind dem herannahenden Gewitter vorauseilen zu können.

Als er das Kommando zum Loslassen gab, erhob sich das Luftschiff aber nicht, obwohl alle vier Motoren kräftig arbeiteten. Es schwebte vielmehr in geringer Höhe über dem Erdboden, wurde vom Winde getrieben und riß mehrere Straßenzäune und Hofzäune um. Dann trieb es weiter durch ein Hafenfeld auf das Vorwerk Toepfleben zu. Hier stand es schließlich inmitten mehrerer Obstbäume still und wurde dicht vor den Gebäuden von den herbeieilenden Militär- und Zivilpersonen festgehalten. Es wurde dann in die Halle zurückgeschafft. Hier ergab sich, daß weder das Schiff noch Personen irgendwie beschädigt waren. Major Groß führt den Umstand, daß das Luftschiff nicht hoch kam, darauf zurück, daß infolge des Gewitters der Luftdruck in der oberen Schicht so stark war, daß es nicht genügenden Auftrieb erhielt. Er will, sobald günstigere Witterung eingetreten ist, aufsteigen, wenn möglich noch im Laufe der nächsten Nacht.

Landung des Ballons „Bitterfeld".

Blankensee, 30. Juli. Der Ballon „Bitterfeld", der gestern vormittag 11 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen war, ist bei Blankensee in Mecklenburg abends 8,30 Uhr glatt gelandet.

Vermischtes.

Verhaftung des Postboten Bergmann.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Postbeamte Bergmann, der auf dem Postamt 17 50 000 Mk. unterschlagen hatte, ist letzte Nacht gegen 2 Uhr in einem Hotel in der Eichendorffstraße verhaftet worden. Das ganze Geld wurde noch bei ihm vorgefunden. Zu der Verhaftung des Defraudanten Bergmann wird noch berichtet: Im Hotel „Eberswalder Hof" stieg gestern ein 30 Jahre alter Techniker Karl Steiner aus Stettin ab. Bei seinen Spaziergängen am Nachmittag fiel mehreren Leuten auf der Straße die große Aehnlichkeit des angeblichen Technikers mit dem flüchtigen Postboten Bergmann auf. Man verständigte die Polizei. Ein Wachtmeister begab sich in das Hotel, und nachdem er die Gewißheit erhalten, daß der Techniker tatsächlich mit dem Briefträger Bergmann identisch sei, begab sich der Kriminalkommissar Schnellrat in das Zimmer des Steiner alias Bergmann. In einem Koffer fand man einen Postuniformknopf und in einer

Ein Posten **Damen-Hemden** Achselschluss, mit Spitzen-Ausschnitt und Madeira-Stickerei jetzt 1.65 1.20 **1.—**

Ein Posten **Damen-Beinkleider** Elsässer Renforcé mit Stickerei jetzt 1.65 1.20 **—.95**

Ein Posten **Nachtjacken** bunt, mit Spitze jetzt 1.50 1.35 **85**

M. Schneider's

Saison-**Ausverkauf** bietet **große Vorteile.**

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für **Brautausstattungen:**

Tischtücher — Servietten — Tafeltücher — Handtücher — Bettücher — Bettdecken — Bettinletts — Bettdamaste — Bettzeuge — Bettkattune — Bettfedern — fertige Betten — Steppdecken — Gardinen — Tischdecken — Teppiche — Bade- und Frottierwäsche.

Man sehe die Auslage.

Ein Posten **Reinwoll. Musseline** —.70 —.65 jetzt **—.45**

Ein Posten **Seidenstoffe** Wert bis M. 2.25 1.50 jetzt **—.75**

Ein Posten **Kleiderstoffe** Wert bis 2.50 jetzt **1.25**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100730047/fragment/page=0002

Handtasche sämtliches auf dem Postamt 17 gestohlenes Geld. Das Hotel wurde nunmehr bewacht. Gegen 1 Uhr nachts kehrte der Gesuchte ahnungslos in das Hotel zurück. Als wenige Minuten später Kriminalkommissar Schnellrat an der Türe klopfte und Einlaß begehrte, öffnete Bergmann. Er ließ sich ruhig verhaften und nach dem Polizeipräsidium überführen. Von dem gestohlenen Geld fehlten nur hundert Mark.

Louis Rademeier geständig.

Berlin, 30. Juli. Die Untersuchung in der Lichtenrader Erpresser- und Bombenaffäre hat gestern eine überraschende Wendung genommen. Der ehemalige Kaufmann Louis Rademeier, der mit seinem Bruder, dem Gutsbesitzer Albert Rademeier, unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden war, hat gestern nachmittag ein teilweises Geständnis abgelegt. Er gestand nach einem zweistündigen Verhör, seinem Bruder Albert bei der Herstellung der Höllenmaschine behilflich gewesen zu sein. Er will nicht gewußt haben, zu welchem Zwecke diese verwendet werden sollte. Auch von den Bettel- und Erpresserbriefen an Kraatz will er keine Kenntnis haben. Im Gegensatz zu ihm leugnet Albert Rademeier nach wie vor. Sein Verhör wird heute fortgesetzt.

Eine große Skandalaffäre

beschäftigt gegenwärtig den Untersuchungsrichter des Seegerichtes in Cardiff. Ein Schiff des Hafens von Cardiff, das einer dortigen Schiffahrtsgesellschaft angehört, ist auf hoher See mit einer Kohlenladung untergegangen. Der Kapitän, der sich mit der Besatzung retten konnte, erklärte, das Schiff sei gegen ein Wrack gelaufen, doch habe die Besatzung noch Zeit gehabt, sich zu retten. Einer der Geretteten der Besatzung erklärte jedoch, daß das Schiff zu keinem anderen Zwecke gebaut worden sei, als um die hohe Versicherungssumme zu erlangen, da man voraussehen mußte, daß das Schiff untergehen würde. Das Fahrzeug, welches 527 000 Mk. gekostet hatte, war mit 1 275 000 Mk. versichert. Die Kohlenladung mit 150 000 Mk. Die beiden Offiziere, die sich neben dem Kapitän auf dem Schiffe befanden, erklärten, daß sie von dem Kapitän Geld erhalten hätten, um in günstigem Sinne für ihn auszusagen.

Auf der Jagd nach Dr. Crippen.

Der Kapitän des Dampfers „Montrose", auf dem Dr. Crippen mit seiner Geliebten vermutet wird, hat auch an die Redaktion der Londoner „Daily Mail" durch drahtlose Telegraphie eine Depesche gesandt, in der er aufs bestimmteste mitteilt, daß Dr. Crippen mit seiner Geliebten sich an Bord des Dampfers befinden. Die Authentität des der „Daily Mail" vom Kapitän des Dampfers „Montrose" zugegangenen drahtlosen Telegramms wird von dem „Daily Telegraph" bezweifelt. Eine Depesche des „Daily Telegraph" besagt, daß der Dampfer „Lorenzia" gestern abend 8,30 Uhr in Father Point angekommen ist. Der Polizeiinspektor Dew hat das Schiff verlassen und sich mit einem Pilotenboot an das Ufer begeben. Der Dampfer „Montrose" wird nicht vor morgen früh 9 Uhr in Quebeck ankommen. Er wird wahrscheinlich vom Polizeichef von Quebeck, mit dem Haftbefehl Dr. Crippens und seiner Geliebten in der Hand, erwartet werden. Andererseits heißt es, daß die Verhaftung der beiden Verfolgten erst abends vorgenommen werden soll.

Eine führerlose Lokomotive in voller Fahrt auf der Strecke. Auf dem Bahnhofe zu Bebra fuhr ein Güterzug auf eine auf dem Gleis nach Frankfurt haltende Lokomotive mit angehängtem Güterwagen. Durch den Stoß wurde, wie man annimmt, der Dampfhebel der Lokomotive eingeschaltet, und diese setzte sich führerlos mit dem anhängenden Wagen in der Richtung nach Hersfeld in Bewegung. Die Stationen Mecklar, Oberhaun, Friedlos und Hersfeld wurden von der Maschine in großer Geschwindigkeit durchfahren. Nach ungefähr 50 Kilometer entgleiste der Anhängewagen in einer Kurve in der Nähe von Neukirchen (Kr. Hünfeld), und hierdurch kam auch die Maschine zum halten. Unglücksfälle und Betriebsstörungen sind glücklicherweise nicht entstanden.

Großfeuer. Freitag abend kam in der Gießerei und Maschinenfabrik Rössemann u. Kühnemann zu Reinickendorf bei Berlin ein großes Schadenfeuer aus. Um 8 Uhr hatte der letzte Arbeiter die Fabrik verlassen. Um 9 Uhr schlug plötzlich aus dem Modellraum eine mächtige Flamme heraus. Das Glasdach der Halle platzte entzwei, und das Feuer schien einen bedrohlichen Umfang anzunehmen. In dem Raum lagerten die Modelle, die einen großen Wert repräsentieren. Das Feuer fand hier reichliche Nahrung, da das Holz der Modelle sehr trocken sein muß. Um 11 Uhr war die Kraft des Feuers gebrochen. Der Brandschaden ist wegen des Wertes der Modelle ein sehr erheblicher.

Raubmord. In Storchnest bei Lissa wurde der Müller Pawel fürchterlich zugerichtet und mit dem Tode ringend auf dem Gehöft eines Schmiedemeisters aufgefunden; er starb bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es scheint sich um einen Raubmord zu handeln, der Tat verdächtig sind zwei bisher noch nicht ergriffene Männer aus der Umgebung.

Verhaftung. Die Wiener Polizei verhaftete den nach Unterschlagung von 1500 Mk. aus Voitzberg i. V. flüchtig gewordenen 27 Jahre alten Markthelfer Max Oskar Schmidt.

Selbstmord. In vergangener Nacht machte auf seinem Landgute Belin in Rußland der Inhaber eines der angesehensten Bankgeschäfte Petersburgs, Trapesnikow, durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende. Die Ursache des Selbstmordes ist in dem Zusammenbruch der Firma zu suchen, deren Passiven mehrere Millionen betragen. Das Bankhaus setzte jährlich viele Millionen um.

Verhaftung des Newyorker Bankdefraudanten. Der Kassierer der Newyorker Agentur der Russisch-chinesischen Bank, Erwin Wider, der bei seiner Bank Wertpapiere im Gesamtbetrage von 680 000 Dollars veruntreut hat, ist verhaftet worden. Er hatte sich auf den Rat seines Rechtsbeistandes der Polizei freiwillig gestellt.

Meteorologische Station.

	29. Juli 9 Uhr abends	30. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	752,2	753,4
Thermometer Celsius . . .	18.3	17.2
Rel. Feuchtigkeit	90 %	86 %
Wind	W 2	NO 2

Maximum der Temperatur am 29. Juli: 25.5° C.
Minimum in der Nacht vom 29. Juli zum 30. Juli: **15,7° C.**
Niederschläge am 30. Juli 7 Uhr morgens: 0.1 mm.
Florabad. Wasserwärme am 30. Juli: 19½° C.

Wetter-Aussichten.

31. Juli: Bewölkt, trübe, windig, kühl, Strichregen.
1. August: Wolkig, teils heiter, kühl, meist trocken.
2. August: Wolkig mit Sonnenschein, normal warm.
3. August: Bewölkt, Regenfälle, teils heiter, windig, Gewitter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betreffend die Einziehung von Reichskassenscheinen. Vom 28. April 1910.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 5. Juni 1906 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 730) folgende Bestimmung getroffen:

Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50, zu 20 und zu 5 Mark sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichskassenscheine zu 50 Mark werden vom 1. Januar 1911 ab nur noch bei der Königlich Preußischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst.

Berlin, den 28. April 1910.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Wermuth.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Rudolph Kroh**, geb. am 19. September 1879 zu Cönnern, zuletzt (mindestens bis zum 19. Juli 1910) in Halle a. S. gewesen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Telegraphendrahtdiebstahls im Rückfalle und Telegraphenbeschädigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 2. J. Nr. 625/10 sofort Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 27. Juli 1910.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgerichte.

Beschreibung: Alter 31 Jahre, Statur schlank (doch nicht übermäßig), Größe 1,73 Mtr., Haare blond, Augen grau, Schnurrbart rötlich blond, ziemlich stark. — Besondere Kennzeichen: Auf beiden Armen tätowiert.

Bekanntmachung.
Grundstücks-Verkauf.

Am Sonnabend, den 10. September d. Js., vorm. 10 Uhr soll im Beratungszimmer I des Stadthauses — Marktplatz Nr. 2 II — die der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörige Grundstücksparzelle Kartenblatt 2 Nr. 655/62 an der Nordstraße von 594 qm Größe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zur Abgabe von Geboten wird nur zugelassen, wer im Termin nachweist, daß er eine Bietungskaution von 1000 Mark bei der Stadthauptkasse hinterlegt hat.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekanntgemacht und können vorher mit Plan des Grundstücks im Magistratsbureau V — Rathausstraße 19, Zimmer 46 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 28. Juli 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen andauernd schlechter Witterung der letzten Wochen wird der kommende Sonntag (31. Juli.) auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 27. Oktober 1905 zur Vornahme von Erntearbeiten freigegeben.

Halle a. S., den 29. Juli 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

An die Besitzer von Teilschuldverschreibungen der Halleschen Strassenbahn.

Nachdem die Stadtgemeinde Halle a. S. von dem ihr vertragsmässig zustehenden Ankaufsrecht Gebrauch gemacht und uns mitgeteilt hat, das Unternehmen der Halleschen Strassenbahn zum 1. Januar 1911 käuflich erwerben zu wollen, wird letzteres an dem bezeichneten Termin in den Besitz der Stadt übergehen.

Gleichzeitig hat die Stadtgemeinde sich zur selbstschuldnerischen Uebernahme des am 1. Januar 1911 noch vorhandenen Restes unserer Anleihe vom Jahre 1899 zu den bisherigen Zins- und Amortisationsbedingungen bereit erklärt.

Indem wir den Inhabern von Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft hiervon Kenntnis geben, fordern wir dieselben auf, die Stücke unter Beifügung eines Nummern-Verzeichnisses behufs deren Abstempelung baldmöglichst, spätestens aber bis zum **1. Okt. d. J.** bei dem Bankhause H. F. Lehmann in Halle a. S. oder bei dem Bankhause Reinhold Steckner ebendaselbst oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Becker & Cie., Leipzig, einzureichen. Diejenigen Besitzer, welche die Einreichungsfrist versäumen, haben die Kündigung ihrer Teilschuldverschreibungen und deren Auszahlung zum **Nennwert** zu gewärtigen.

In Rücksicht darauf, dass unsere Obligationsschuld nach deren Uebernahme durch die Stadtgemeinde einem städtischen Anlehen gleich zu erachten ist, und dass die 4% Hallesche Stadtanleihe zur Zeit ca. ¾% über pari notiert, dürfte es im Interesse der Besitzer unserer Teilschuldverschreibungen liegen, von dem Anerbieten der Stadtgemeinde Gebrauch zu machen. 13185

Halle a. S., den 29. Juli 1910.

Hallesche Strassenbahn.
Reck.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2149, betreffend die offene Handelsgesellschaft: **G. B. D'Agnolo & Co.** ist heute eingetragen worden: (13138

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der bisherige Gesellschafter **Leonardo Manarin** ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle a. S., den 19. Juli 1910.
Königl. Amtsgericht, Abteilung 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 489, betreffend die Firma: **Otto Kaestner & Co.** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Dem **Alfred Günther** und dem **Georg Philippi**, beide in Halle a. S., ist Gesamtprokura erteilt. 13139

Halle a. S., den 20. Juli 1910.
Königliches Amtsgericht. Abt. 19.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 1. August d. J., vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst, **Canenaerweg 2**
1 vierseitig arbeitende Hobelmaschine und 1 amerikanische Trennsäge
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Käufer wollen sich daselbst sammeln.

Kiehntopf,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Rückgabe aller aus der Königl. Universitäts - Bibliothek entliehenen Bücher erfolgt vom **1. bis 3. August während sämtlicher Dienststunden (9—1 und 3—6 Uhr),** und zwar von den Entleihern, deren Namen beginnen mit
A—H, am Montag, den 1. August,
J—R, am Dienstag, den 2. August,
S—Z, am Mittwoch, den 3. August.
Die Wiederausgabe beginnt am 8. August. 13174
Halle a. S., den 29. Juli 1910.
Der Bibliotheksdirektor.

Grundstücke.

Blankenburg am Harz.

Villa am Walde, 10 Räume, Küche, elektr. Licht, Wasserleit., Kanalanschluß, Preis 24,000 Mk., sofort zu verkaufen. Offerten unt. **Nr. 1238** an **Hoefers Buchhandlung,** Blankenburg (H.) erb.

Gasthof

u. Fremdenverkehr, flott im Gange, **sofort zu verk. P. Krimmling,** Wernigerode, Schmatzfelderstr. 14b.

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen.

Dirigenten-, Orchester-, Opernschule.
Sämtl. Instrumente, Klavier, Orgel, Harfe, Komposition, Kirchenmusik, Schülerorchester. Mitwirkung in der Hofkapelle. Vollständ. Ausbildung für Oper u. Konzert. Freistellen f. Bläser u. Bassisten. Eintritt 3. Okt. u. jederz. Prosp. kostenlos. Prof. **Rud. Herfurth.**

Mein am Güterbahnhof belegenes **Grundstück** **mit Anschlussgleis**
ist in **größeren u. kleineren Parzellen geteilt preiswert zu verk.**
Näheres bei **Carl Steckner,** Gr. Steinstr. 74.

Für Rentiers oder Kaufleute!

Der Inhaber eines größeren Detailgeschäftes der Warenbranche **sucht aus besonderen Gründen** einen tätigen oder stillen Teilhaber mit ca. 15000 Mk Aequivalent: Herrschaftliche Wohnung im eigenen Hause. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **L. C. 6204** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 13140

Färben! Graue Haare erhalten sofort die frühere Farbe nur mit **Dr. Kuhn's Haarfarbe,**

giftfrei, Erste Atteste, 1.50, 2.— u. 3.—. Nußöl Nutin 0.60 u. 1.—. Pomade Nutin 1.—. Man beachte den Namen **Dr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Löwen-Apoth.,** am Markt, **O. Ballin** sen. Parf., Leipzigerstr. 91, **O. Ballin** jr., Hirsch-Drog., Leipzigerstr. 63, **Schwanen-Drogerie,** Leipzigerstr.

Zum Schulbeginn

empfehlen wir die noch vorhandenen Restbestände

Mädchen-Kleider aus Woll- u. Waschstoffen,
Knaben-Anzüge aus Woll- und Waschstoffen
zu spottbilligen Räumungspreisen.

Vorschriftsmässige Turnkleidung für Mädchen,
Kleider, Blusen und Hosen aus Woll- und Waschstoffen für jedes Alter — sehr preiswert.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Drucksachen

für Familien, Vereine, Kontore u. Behörden liefert schnellstens **K. Pritschow, Bernburgerstr. 28.** Gleichzeitig empfehle meine gut eingerichtete **Buchbinderei.**

Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Man verlange bemusterte Offerte
Fliegenfänger-Fabrik
Zick Zack Zeitz,
ZEITZ (Provinz Sachsen)
Grossisten überall gesucht.
— Schnellste Bedienung. —

Pfänder-Auktion.

Donnerstag, den 11. u. Freitag, den 12. August d. Js., vormittags von 8½ Uhr ab sollen hierselbst, **Großer Berlin 14 „Englischer Hof",** die in dem **Max Wassermann'schen Privatleihamte in Halle a. S.** verfallenen **Pfänder Nr. 461734, 433676, 473903 bis 473909, 474112** und ferner **Nr. 474501 bis 489000** als: **Gold- und Silbersachen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke u. a.** öffentlich meistbietend versteigert werden. **Einlösung resp. Erneuerung bis** bis **6. August,** Abholung des etwaigen **Ueberschusses bis 26. August d. J.,** später bei der Armendirektion hier. Die Sachen sind z. T. neu, z. T. gebraucht. Besichtigung von 6½ Uhr ab.
Conrad Drebinger, beeid. Auktionat. **Halle a. S., Burgstr. 50, Fernspr. 3019.**

Geldverkehr.

Auf **Apotheke bei Halle a. S.** an 2. Stelle
12,000 Mark
als **Hypothek** Anfang Oktober **gesucht.** Gef. Offerten von Selbstdarleihern unter **O. 3265** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (13076

13—15000 Mk.
als I. Hypothek auf Hausgrundstück, Mitte d. Stadt gel., z. 1. 1. 1911 gef. Offert. bitte u. **A. 3274** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.**

66000 Mark
direkt vom Geldgeber sofort oder später als I. Hypothek auf Hausgrundstück in Halle a. S. gesucht. Werttaxe 110 000 Mk. Angebot: Schließfach 60 Halle a/S. Hauptpost.

44000 Mark
direkt vom Geldgeber sofort oder später als I. Hypothek auf Hausgrundstück in Halle a. S. gesucht. Werttaxe 74 000 Mk. Angebot: **Schließfach 60 Halle a/S.** Hauptpost.

Hypothek

auf unbelastetes Villengrundstück in Halle a. S. direkt vom Geldgeber sofort od. später gesucht. Höhe nach Vereinbarung. Angebot: **Schließfach 60 Halle a/S.** Hauptpost.

Darlehn gibt reell. Geldgeb. diskr. Ratenrückzahlung gestattet. Näh. **Fr. Gräfe,** Am Güterbahnhof 1, II. l.

Geschmackvolle Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch.
Gedieg. Ausführung. Bill. Preise.
Gustav Rensch, Poststr. 4.

Vogelfutter,

alle Sorten, empfiehlt
Zoologische Handlung,
Geiststraße 26.

Spezial-Atelier für Haararbeiten.

Verarbeitung ausgekämmter Haare zu **Zopf 1.50 M, Knoten 1 M, Unterlage 1.25 M, Lockentuff 60 ₰.** Fertige Zöpfe zu billigsten Preisen unt. Garantie für Farbechtheit und Fülle.

Geschw. Koch,
Schulstr. 11, I.

Ausbesserin f. Beschäftigung in u. außer d. Hause **Breitestr. 13.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100730047/fragment/page=0003

Innungs-Krankenkasse der Schneider-Zwangsinnung
in Halle a. S.

Mittwoch, den 3. August 1910, abends 9 Uhr in Kautzsch's Restaurant, Martinsberg 6

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Anstellungs-Vertrag mit den Aerzten.
2. Anschluß an den Krankenkassenverband.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Jubiläums-Ausstellung
d. Großh. Sächs. Kunst-Schule
Weimar
1860-1910
vom 1 Juni bis 30 Sept 1910

Zellerfeld im Oberharz.
Luftkurort u. Sommerfrische 600 m ü. d. M.

Kräftiges Höhenklima, sehr reine ozonreiche Fichtenwaldluft, Badeanstalt. **Gute Privatwohnungen.** — Auskunft und Prospekt durch den **Harzklub** u. **Magistrat.**

Hotel **„Deutsches Haus".** Gute Küche. Neu renoviert. Zentralheizung. Bes. **F. W. Schünemann.**
Hotel **„Kronprinz".** Gute Verpflegung. Volle Pension von 3,50 ℳ an. Bes. **Gerhard Wieneke.**
Hotel **„Schützenhaus".** Volle Pension von 3,50 ℳ an. Schattiger Garten. Bes. **W. Liebetraut.**
Hotel **„Kaiserhof".** Zivile Preise. Bes. **Ed. Gscheidlem.**
Hotel und Pension **„Johanneser Kurhaus"** b. Zellerfeld. Haus 1. Ranges, über 100 Fremdenz., m. im Walde geleg. Pens. 4,50—7,50 ℳ Prosp. Bes. **W. Gergs.**
Kurhaus **„Untermühle",** Beliebte Sommer- und Winterfrische. Mitten im Walde Bes. **Ida Tolle.**
Kurhaus **„Mittelmühle".** Angenehmer Sommer- und Winteraufenthalt. Dicht am Walde. Bes. **C. W. Tolle.**
Kurhaus **„Wegesmühle".** Schöner Sommeraufenthalt. Mitten im Walde. Bes. **W. Tolle.**
Milchkuranstalt und Pensionshaus E. Sorge. Pension 4 Mark.

Städtisches
Eisenmoorbad Schmiedeberg
Bez. Halle

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Friedrichroda i. Thür. **Grand Hotel Herzog Ernst**
Bevorzugte Lage am Walde. Moderner Komfort.
: : : : Zimmer mit priv. Bad und Toilette. : : : :
Telegr.-Adr.: Grandhotel. **Auto-Garage.** Bes. **F. H. Zorn.**

Unsere
Lützkendorfer Salonbriketts
„Marke DR ⚒ GL"
älteste Marke des Geiseltales, vorzüglichster Heizkraft und geringstem Aschengehalte,
empfehlen zu **Mk. 0,60 pro Ztr.,** frei Gelass,
desgleichen unsere
Lützkendorfer Industriebriketts
zu Mk. 0,58 pro Ztr., frei Gelass.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.
Bestellungen werden im Kontor, Magdeburgerstrasse 11, part., entgegengenommen. (4592

Was soll man im Sommer trinken?

Antwort:

Am besten Limonaden, da sie am meisten erfrischen. Die dazu nötigen Limonadensirupe stellt man sich einfach, gut und billig her aus **Dr. Mellinghoff's Limonade- und Frucht-Sirup-Essenzen,** als: Ananas-, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Radfahrer-, Turner-, Waldmeister- und Lemon Squash.

Erhältlich in Originalflaschen zu 75 Pfg., ebenso wie **Dr. Mellinghoff's** Cognac-, Rum-, Likör- und Bowlen-Essenzen.

Wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik

Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

In **Halle** bei **Walter Dressler,** Geiststr., **Wilh. Ender,** Ludw. Wuchererstr. 31, **Paul Evers Nchfl.,** Gr. Ulrichstr. 51, **T. A. H. Fritze,** Südstr. 52, **Paul Fritzsche,** Delitzscherstr. 74, **Gust. Fuhrmann,** Reilstr. 5, **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 104, **Apoth. Wilh. Höfer,** Geiststrasse 59/60, **Ernst Jentzsch,** Leipzigerstrasse 31, **Fritz Müller,** Talamtstr. 8, **Herm. Pfuhl,** Ludw. Wuchererstr. 75, **Herm. Quaritsch,** Göbenstr. 1, **Arno Rasch,** Reilstrasse 2, **Friedr. Riedel,** Merseburgerstrasse, **Albert Schlüter Nchfl.,** Steinstr. 6, **Leonh. Schneider,** Geiststr. 6, **A. Steinbach,** Königstr. 14, **Herm. Stitz Nchfl., H. Arndt,** Gr. Steinstrasse 33, **E. Walters Nchfl.,** Moritzzwinger 1, **M. Waltsgott Nchfl.,** Gr. Ulrichstr. 20, **Willi Weise,** Lindenstr. 55.

Mittwoch, den 3. August, treffe ich mit einem grossen Transport

Dänischer und Holsteiner
Acker-, sowie
Seeländer
Wagenpferden ein.

Halle a. S., Delitzscherstrasse 8. **Fr. Zwickert.**
Telephon 2021.

Unterricht.

Ingenieur-Akademie
WISMAR i. M.
für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten. — Kürzeste Studiendauer. Ehemal. Fachschüler finden Aufnahme.

Neue Tages- und Abend-Kurse
in einf., dopp., amerik. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift etc.
beginnen täglich.
Kurse für Kaufleute, Landwirte und Gewerbetreibende.
Herren- u. Damen-Abteilung.
Prospekte gratis.
Bücherrevisor
Carl Gieseguth's
Handelslehranstalt,
Halle S., Sternstr. 13, Fernr. 3013.
Mässige Honorare. Kurse von 10 Mk. an pro Fach.

Berlitz School,
Harz 50, I. - - Tel. 3428.
Sprachen:
Französisch, Englisch, Spanisch, :: Russisch, Deutsch usw. ::
Konversation, Literatur, Grammatik, Lautlehre. Handelskorrespondenz. Nachhilfe - Unterricht. Leichteste Lehrmethode.
Sprechstunden: vorm. ½1—1, nachm. 6—7.

Vermietungen.

225 qm Parterreraum
mit Kontorraum f. **Fabrikations- oder Lagerzwecke** geeignet, sofort **oder später zu vermieten.** Carl Warnecke, Brandenburgerstr. 5.

Drainagerohre
in allen Größen, **Loch- und Hakenröhren, poröse Decken-, Loch- und Vollsteine**
in anerkannt vorzüglicher Qualität, liefert ab Ziegelei oder frei Bahnhof Bad Schmiedeberg stets jeden Posten
Schmiedeberger Tonwerke Aktien-Gesellschaft,
vorm. G. R. Frohne,
Bad Schmiedeberg, Bez. Halle a. S.

Berndorffs billiger Verkauf
dauert fort.
Es kommen zum Verkauf:
Druck- und Gingham-Kleiderstoffe, helle Servier-Kleiderstoffe,
sowie
Schürzen, Taschentücher, Korsetts, Inletts, Bettzeug, Handtücher, Herrenkragen u. Schlipse
enorm billig. 13157

Erdbeerpflanzen,
junge kräftige Vermehrung, **Laxtons Noble,** großfrüchtigste und reichtragendste Sorte für alle Verhältnisse, sowie andere Sorten m. Katalogs.
Paul Huber, Obstbaumschule,
Halle a. S., Merseburger Chaussee.

Erstklassige Qualität
für Hausbrand u. Industrie
Haupt-Vertrieb für Halle a. S.:
Friedrich Jesau, Dessauerstrasse. Fernruf 208.

Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstraße,
gegründet 1859.
Grösstes Lager der Prov. Sachsen.
Fernruf 389.

Uniform- u. Kragen-Abzeichen für Beamte jeder Art.
Orden- u. Ehrenzeichen
Original und en miniature.
Orden-Arrangements
sofort sauber und streng nach Vorschrift.
Vereins-Abzeichen, Bänder u. Rosetten
stets in **grosser Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

Gr. Steinstr. 13.
Kleiner Laden
auf Wunsch große Nebenräume, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres **Blumenstr. 11 p.**

Herrsch. Wohnung
(Einfamilienhaus), m. schön. Garten 1. Oktober oder früher **zu vermieten.** Näheres **Burgstr. 34,** Kontor.

Herrsch. I. Etage,
6 Zim., Bad u. reichl. Zub. inkl. elektr. Licht u. Kronleuchter per 1. 10. cr. **zu verm. Südstr. 21.**

Herrsch. Wohnung,
II. Etage, 5 Zim., Küche, Zubeh., Gas, zum 1. Okt. zu verm. Zu besicht. 11—1 und 3—5.
13008 **Niemeyerstr. 2.**

Wegen Todesfalls ist eine **herrschaftliche Wohnung** m. 7 heizb. Z. u. Zub. p. 1. 10. 10 z. vrm. Näh. Gr. Steinstr. 30, Kont.

Pfännerhöhe 41, 2 Wohn. m. reichl. Zub. f. 380 u. 420 M. 1. Okt. zu vermiet. Zu erfr. 3 Tr. r.

Dryanderstr. 23 herrschaftl. **Hochparterre,** 4 Zim., Küche, Badezim. u. Zub., 1. Okt., Mansarden-Wohnung, bestehend aus St., Kam., Küche u. Zub., sof. od. 1. Okt. **zu verm.** Näh. b. Hausm.

Rathausstr. 6, II.
herrschaftliche Wohnung 5 Zim., Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh. evtl. als Bureauräume per 1. 10. zu verm. Preis 850 Mark. Näheres Rathausstr. 6 part. **rechts.**

Wohnungen von 450-550 M 1. 10. zu verm. Neubau Cröllwitzerstr. 2 f. Zu erfr. Cecilienstr. 7 oder am Bau.

Stall für ca. 14 Pferde, 2 stöck Lagerspeicher u. Hof 3 Min. v. Güterbahnhof, p. 1. 10. 10 **zu verm.** Anfr u. **B. W. 2595** a. **R. Mosse,** Halle

Zwei möbl. Z. **zu vermieten Dryanderstr. 20**
F. Schlafft. off. Jakobstr. 31. H. I, l

Herrschaftliche Wohnung
Magdeburgerstr. 8, II., vollst. renov., best. a. 8 Stub. m. Gas und elektr. Beleuchtung, **Balk., Bad** u. reichl. Zub. **zu Mk.** 1350 p. 1./10. zu verm. Näh. Ann.-Exped. **Gründler,** Leipzigerstraße 66 a.

Offene Stellen.
Männliche

Buchhalter, welcher auch die Kasse und Korrespond. erledigt, 1. Oktob. für **Kolonialw.-Engr.-Geschäft** gesucht. Branchekenntnisse erforderl. Off. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild u. B.C. 2661 an Rudolf Mosse, Halle.

Jüng. Bautechniker
für Baugeschäft in Halle, als **II. Techniker** sof. ges. Zeug.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. B. 20670 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle S.

1 tüchtigen 13085
Schweißer und Bördelschmied
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **gesucht.**
A.-G. für Dampfkesselbau, Crimmitschau.

Wir suchen sofort tüchtige
Kupferschmiede
für dauernde Beschäftigung
Möller & Schulze,
Kupferschmiederei, Magdeburg-N.

Weibliche

Suche auf **sofort** tüchtige, solide
Kontoristin,
die **perfekt Schreibmaschine „Adler"** u. flott **stenographieren kann,** sich auch nebenbei als **Verkäuferin** eignet. — Kenntnisse der **Installations-Branche** erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote mit **Zeugnis-Abschriften** und **Bild,** sowie **Gehaltsansprüchen** an die Expedition d. Bl. unter **U. 3270** erb.

Tüchtige
Verkäuferin
mit guter Figur
findet in unserer Abteilung
Damenkonfektion
p. 1. 9. dauernde Stellung.
Brummer & Benjamin,
Gr. Ulrichstr. 22/23.

Vertrauensposten
für eine Dame, in Halle zu besetzen. 500 Mark erforderlich.
Richter, Berlin, Großbeerenstraße Nr. 57.

Vermischtes.

Getragene Schuhe und Stiefel kauft **Gressler, Reilstr. 26.**

Verloren: Schwarz. Ledertäschchen i. Amtsg. od. a. d. Saale. Inh.: Jucht. Portem. u. Schlüsselbund. Geg. Belohnung abzugeben Marienkirche 3. Pastor Grüneisen.

Frau zum Stillen gesucht.
13183 **Hordorferstraße 1.**

Farben kaufen Sie besonders gut bei **W. Dudenbostel,** Breitestrasse 28.
13187)

Hilfe

gegen
Gicht
und
Rheumatismus!

Die uns zu Tausenden zugegangenen und täglich neu einlaufenden **glänzenden Anerkennungen** und beeidete Zeugenaussagen beweisen,
daß unser Mittel selbst in so schweren und alten Fällen, wo scheinbar keine Hilfe mehr möglich war, glänzende Erfolge gebracht hat;
daß Schmerzen u. Geschwulst überraschend schnell, oft schon nach wenigen Stunden, verschwanden;
daß schon nach wenigen Tagen wieder volle Arbeitsfähigkeit eintrat, die bei früheren Anfällen oft ebenso viele Wochen fehlte!
Unser Mittel enthält kein Gift!
Kein wertloses Geheimmittel!
Nicht schädlich für das Herz!
Wirkt direkt gegen die Erreger der Krankheiten, betäubt also nicht nur die Schmerzen!
Wir haben Anerkennungsschreiben von Personen vorliegen, die **20 Jahre und noch länger** litten und zum Teil von Aerzten für unheilbar erklärt worden waren.
Diese Tatsachen beweisen mehr als alle Versprechungen, die wir machen könnten!
Erhalten Sie sich Ihrer Familie, schreiben Sie noch heute eine Postkarte Ihrer genauen Adresse an das **Chem. Laboratorium „Lisosan" Limbach 772** (diese Nummer nicht vergessen). Sie erhalten dann sofort die bestätigten Zeugnisse, ferner eine interessante **Broschüre und eine Probe** unseres Mittels vollständig
gratis!
Bestandteile: Aethylenimin DRP. 1, Glykokollparaphenetidin bas. 4,5, Lithioncarbona. 0,1, salicyls. Salz d. G. 1, essigs. Salz od G. 0,4.

Rezept zur Glanzplätterei.

Kuverts, Postpapiere, Postkarten, Rechnungen, Wechsel m. Firma lief. bill. **L. Keseberg, Hofgeismar.** Must. fr.